

# Zum neuen Heft

Autor(en): **Erdin, Emil A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **67 (1993)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747543>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Zum neuen Heft

---

*Emil A. Erdin*

---

War der letzte Jahrgang unserer Zeitschrift hauptsächlich dem Wald in seiner vielfältigen Erscheinungs- und Nutzwart gewidmet, so trägt die neue Ausgabe hauptsächlich persönliche Züge. Sie befasst sich mit drei jungen Leuten und ihrer Tätigkeit im letzten Jahrhundert.

Den Reigen eröffnet als erster – entsprechend dem Alter der Aufzeichnungen – ein Bürger von Zeiningen, der seit seinen Knabenjahren allmählich zum Schulmeister seines Heimatdorfes heranreife. Seine Erinnerungen beginnen mit der Erziehung im Elternhaus, streng, korrekt und gerecht – «zu Hause muss beginnen, was ...» einst ein Leben lang prägsam sein soll. Sie geben aber auch Einblicke in die damaligen sozialen, schulischen und familiären Verhältnisse in einem Bauerndorf des jungen Kantons Aargau und in die Leiden und Freuden eines Dorfschulmeisters in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts.

Auf ein anderes Gebiet weist das Tagebuch des Geometergehilfen Zumsteg aus Mettau hin. Seine Notizen berichten aus der Zeit des fortschrittlichen Eisenbahnfiebers in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts, das auch die schönsten Ausichtsberge der Schweiz mit einbezog (Bahnen auf Rigi 1871, Pilatus 1886, Monte Generoso 1890 [1893 bereits Konkurs], Wengernalp 1893, Gornergrat 1898, Jungfraubahn 1898–1912). Auch in diesen Aufzeichnungen finden wir Aufschlüsse über Arbeitsverhältnisse der damaligen Zeit, die uns Zustände vor Augen führen, die wir lieber verdrängen möchten!

Schliesslich führen uns die Erlebnisse eines Zimmergesellen am Ende des Jahr-

hunderts in eine heute verschwundene Arbeitswelt, die wir vielleicht noch aus wehmütigen Liedern kennen («Ich bin nur ein armer Wandergesell ...»), die aber den ganz alten Mitgliedern unserer Gesellschaft mit den wandernden Zimmerleuten aus Hamburg nach dem ersten Weltkrieg noch in Erinnerung sein dürfte.

Bei allen diesen Berichterstattungen handelt es sich um damals junge Leute, die ihren Ehrgeiz in eine eigenwillige und auch erfolgreiche Zukunft umsetzen wollten und dafür auch manche Widerwärtigkeiten in Kauf nahmen. Fast zeitgemäss kommen uns die Auseinandersetzungen mit den damaligen Fremdarbeitern vor.

Ausdrucksform, der Schreibstil, die Orthographie wurden meistens in der ursprünglichen Form belassen. Änderungen wurden äusserst selten zum bessern Verständnis angebracht. Eine geruhsame und aufmerksame Lektüre dürfte noch einige Feinheiten der Texte erfühlen lassen.

